

* **Wien im Kriege.** In einem Bericht an den Berliner „Tag“ (Nr. 296) gibt der bekannte liberale Publizist Franz Servaes eine Schilderung Wiens zur Kriegszeit und schreibt dabei u. a.: „Was das merkwürdigste ist, Wien bekam plötzlich ein Nachtleben. Dieses wurde sogar so groß und bemerkbar, daß die Polizei es dem Ernste der Zeiten nicht mehr für angemessen erachtete und darum einschritt. Es wurde angeordnet, daß musikalische Unterhaltungen um 1 Uhr nachts ihr Ende zu finden hätten, und daß die betreffenden Lokale bis um 2 Uhr zu schließen seien. So wurde der allzu großen Lebenslust ein Dämpfer aufgesetzt. Um diese vielleicht frappierenden Beobachtungen zu erklären und Wien in diesen Zeiten nicht in üblem Lichte erscheinen zu lassen, sei daran erinnert, daß die Stadt jetzt von galizischen und ‚galizianischen‘ (es gibt da einen feinen Unterschied) Flüchtlingen überflutet ist, und daß diese nicht immer in abgerissenem Zustande erschienen sind, sondern zum Teil auch erhebliche Gelder und einen kräftig angestachelten Weltstadthunger mit sich brachten. Viele von ihnen machen sich jetzt in knallend herausgeputztem Wesen auf den Wiener Straßen lärmend breit, stehen schwärmend und gestikulierend auf den Bürgersteigen herum, drängen sich vor den mit Land überfüllten Schaufenstern der Geschäfte und drücken so der Stadt vielfach äußerlich einen weitaus östlicheren Charakter auf, als sie ihn sonst etwa zu zeigen pflegt. Sehr im Gegensatz zu diesen lärmenden Zugewanderten verhält sich die alteingesessene Bevölkerung. Diese ist still und in sich gekehrt, denn sie arbeitet jetzt mehr noch als sonst in friedlichen Zeiten. Die ganze Stadt ist von Kriegsfürsorge befeuert und entwickelt auf diesem Gebiete den löblichsten Wettstreit!“